



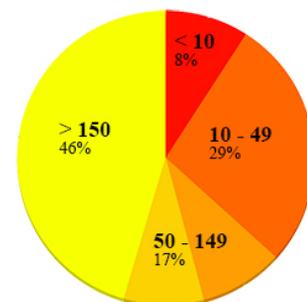
Bilanz : die Umfragen

Die KSHW – CECS hat diverse Umfragen durchgeführt, um sich mit Hilfe des Feedbacks von verschiedenen Akteuren des Sektors besser über die Zukunft klar zu werden: Mitglieder der Schweizer Handels- und Wirtschaftsmittelschulen, KandidatInnen, sowie Partnerfirmen, die KandidatInnen ein Jahr lang aufnehmen. Dies ermöglicht eine Bilanz der Ausbildung.

a. Die Partnerfirmen

290 Firmen haben sich an der Umfrage beteiligt.
In der Mehrzahl beschäftigen sie über 150 Arbeitnehmer;
sie nehmen in der Regel 1 bis 2 Auszubildende auf, die
Obergrenze liegt bei 20 (in der gesamten Schweiz);
zahlreiche Unternehmen bilden gleichzeitig
Auszubildende dual aus.

73% der befragten Firmen bilden im Sektor «Verwaltung
und öffentliche Dienste» aus, 19% im Bereich der
«öffentlichen Verwaltung» (OVAP) und 3.5% im Bereich
der Banken.

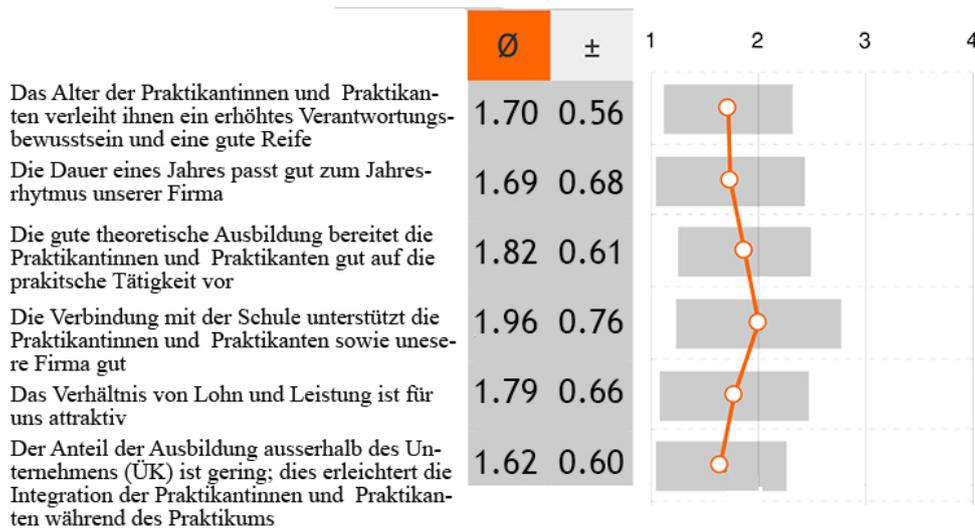


Grösse der Partnerunternehmen

Die Firmen stimmen in grosser Mehrheit einem einjährigen Praktikum am Ende der Ausbildung zu. Das Alter der KandidatInnen, die Dauer des Praktikums, das Niveau der theoretischen Ausbildung, die allgemein festgelegten Bedingungen erhalten die Angabe «völlig einverstanden» (1) oder «stimme eher zu» (2). Die von den Schulen angebotene Unterstützung erhält die schlechtesten Noten; die übrigen Elemente der Umfrage zeigen jedoch, dass die Firmen eher Autonomie während dieser Ausbildungsphase erwarten.

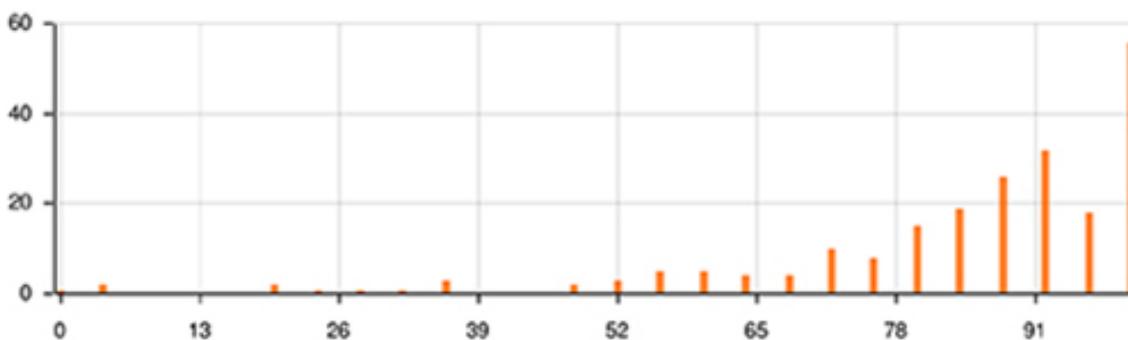
Dagegen befürworten die Partner eine geringe Mitwirkung durch ausserbetriebliche Ausbildung während des Praktikums. Ihrer Meinung nach eignet sich die fast ausschliessliche Aufnahme des Praktikanten in die Firma während des letzten Lehrjahres, diese Integration lässt sich gut mit dem Rythmus des Unternehmens vereinbaren und bietet ein effizientes Gehalt / Leistungsverhältnis. Das Verantwortungsbewusstsein und der hohe Reifegrad der KandidatInnen stellen auch einen geschätzten Vorteil dar; das hängt natürlich damit zusammen, dass das Praktikum am Ende der Ausbildung liegt.

Die Tabelle (nächste Seite) zeigt sowohl die durchschnittlichen Ergebnisse (in Orange), als auch die Verteilungsrate oder Standardabweichung (in Grau).



Orange: durchschnittliche Ergebnisse / Grau: Standardabweichung.

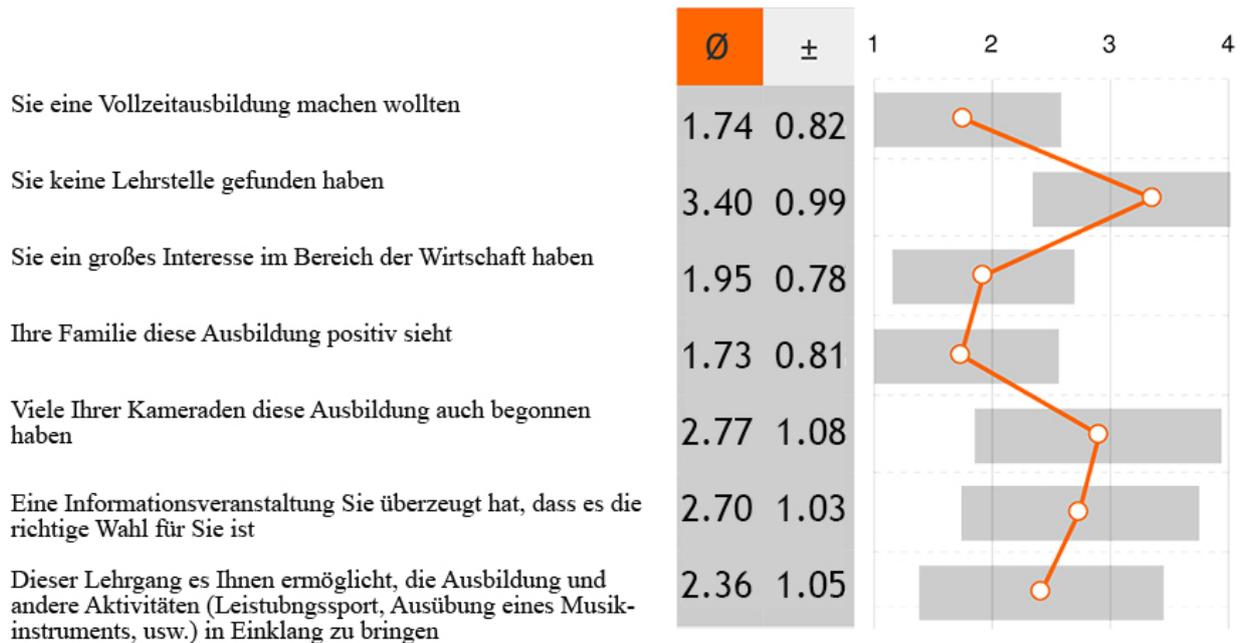
Die Frage «Ist Ihre Firma grundsätzlich zufrieden mit den Praktikantinnen und Praktikanten, die während der zwei letzten Jahre bei Ihnen ein Praktikum absolvieren haben?» wird mit grosser Zufriedenheit beantwortet. Tatsächlich bietet die Antwort eine hervorragende Zufriedenheitsquote, die bei 84% liegt. Darüber hinaus sollte man die geringe Anzahl von Antworten unterhalb der 50 %-igen Zufriedenheit hervorheben; demnach gibt es sehr wenige Situationen, die als global unbefriedigend von den Unternehmen eingestuft werden.



b. Die KandidatInnen

Während der Anteil der weiblichen Kandidatinnen in zahlreichen Vollzeitschulausbildungsgängen überwiegt, machen die männlichen Kandidaten der Handels- und Wirtschaftsmittelschulen 55% der Schülerzahl aus. Das durchschnittliche Eintrittsalter in die Ausbildung ist niedrig, leicht über 16 Jahre.

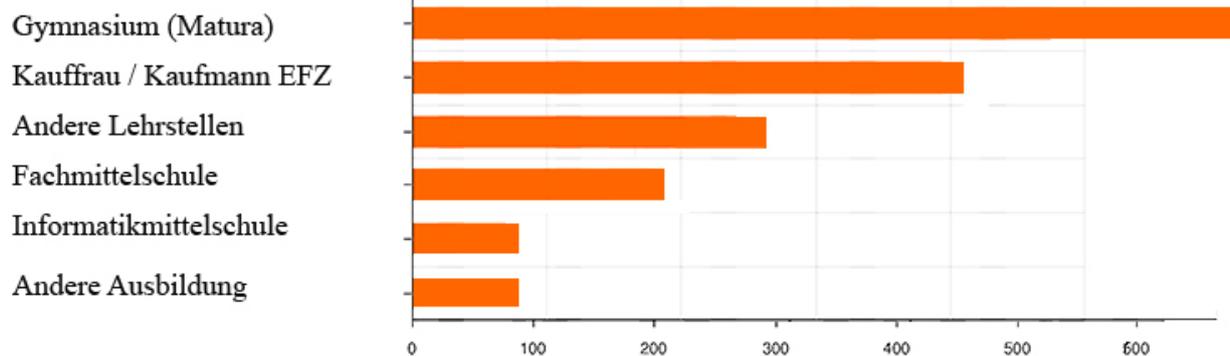
Den Kandidaten zufolge liegt die Attraktivität beruflicher Bildung hauptsächlich an der Tatsache, dass sie in einer Vollzeitschule stattfindet; Sowohl ein positiver Blick ihres Umfeldes auf diesen Sektor als auch das Interesse am Bereich des Handels sind die wichtigsten Faktoren bei dieser Wahl.



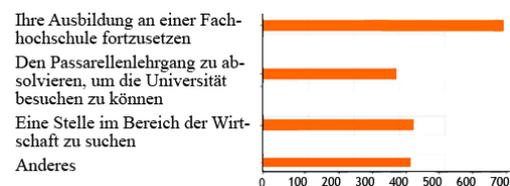
Orange: durchschnittliche Ergebnisse / Grau: Standardabweichung

Das Interesse an einer Vollzeitschulausbildung wird durch die Tatsache bestätigt, dass die Mehrheit der KandidatInnen zwischen einer gymnasialen Ausbildung und einer gymnasialen Bildung geschwankt haben. Die Alternativen zu einer EFZ Kaufmann/Kauffrau Ausbildung sind deutlich weniger attraktiv, wenn man sie bittet, zwei andere angestrebte Ausbildungsgänge zu nennen, die sie vor der Wahl EC + MP erwägt hatten.

Welche anderen Ausbildungen haben Sie in Erwägung gezogen, bevor Sie mit der Ausbildung BM 3 + 1 begannen?



Wenn man sich nun den Berufsaussichten zuwendet, die von den befragten Personen am Anfang ihrer Ausbildung angestrebt wurden, interessierten sich KandidatInnen vorwiegend für eine Fachhochschulausbildung.

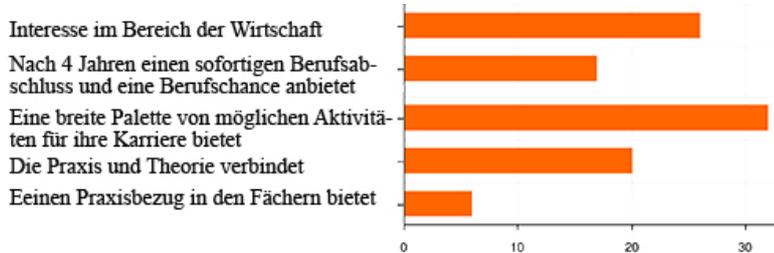


Bei den zwei verschiedenen Berufswegen wurde dieses Vorhaben 728 Mal von den KandidatInnen erwähnt, während von ihnen nur 477 Personen eine Anstellung im Bereich des Handels angaben und 376 Personen die Passerelle DUBS, die den Zugang zur Univesität ermöglicht, angaben.

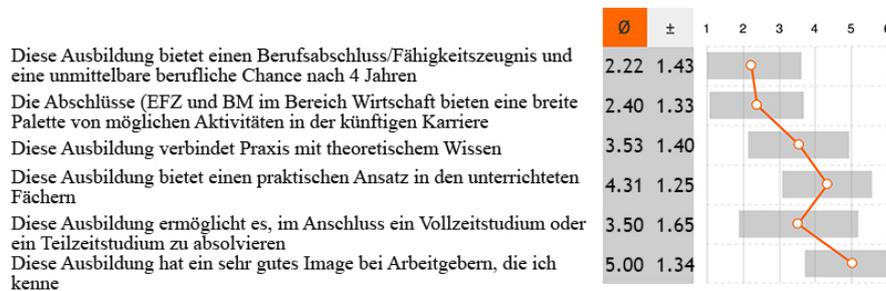


c. Die Ausbildungsmöglichkeit EC + MP

Die Schulen nennen mehrere gute Gründe, diesen Ausbildungsweg zu wählen.



Zweifellos stellt das breitgefächerte Angebot für die berufliche Entwicklung den hauptsächlichen Vorteil dar, der sowohl von den Schulen, als auch von den KandidatInnen erwähnt wurde. Die angebotenen Fachhochschulausbildungen und die Karrieremöglichkeiten nach einer Berufsmatura in diesem Bereich stellen daher die attraktivsten Elemente dieses Zweiges dar.



Orange: durchschnittliche Ergebnisse / Grau: Standardabweichung.

Die KandidatInnen betrachten die Wirtschaft-Recht-Rechnungswesen Fächer als den besten Vorteil für ihre Berufs- und Aufstiegsmöglichkeiten (49.5%). Sprachen liegen weit dahinter mit 24.5 %. Schliesslich folgen der Reihenfolge nach die dazugehörigen integrierten praktischen Teile, IKA und Informatik und zum Schluss die Fächer der Allgemeinausbildung. Die Tabelle sieht sehr unterschiedlich aus, wenn man die gleiche Frage Schulen und Firmen stellt.

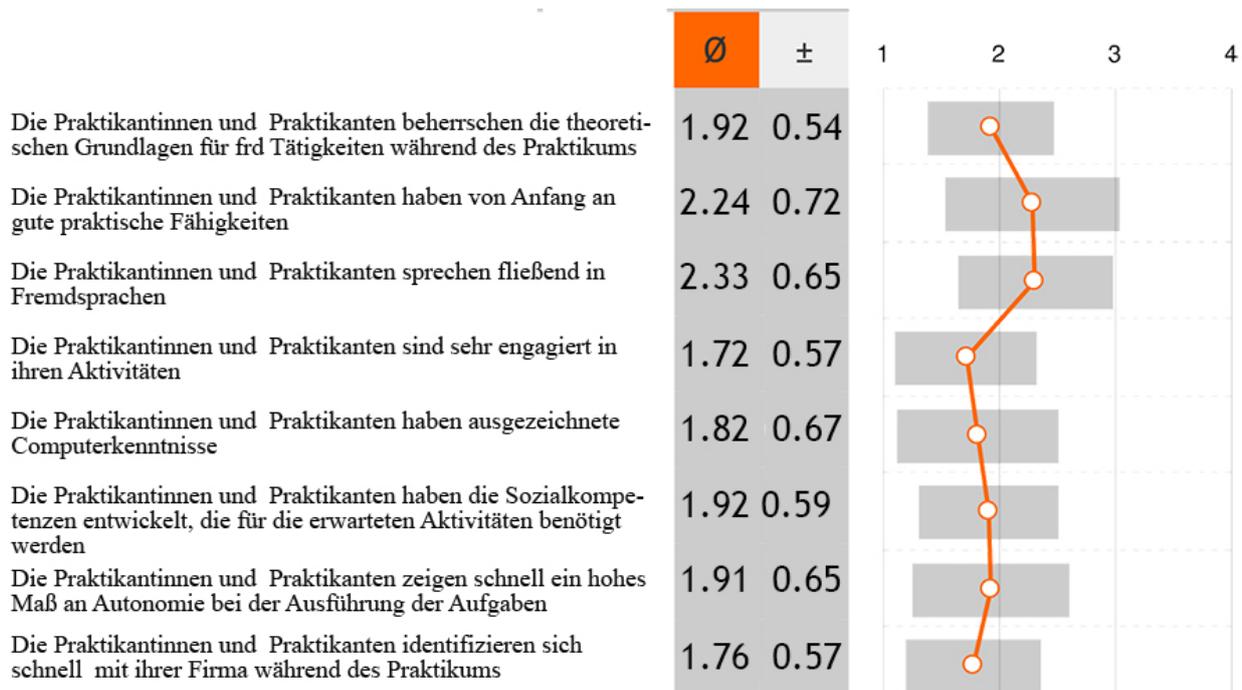


Die Unterschiede zwischen den drei Interessengruppen resultiert jedoch in aller Wahrscheinlichkeit aus der unterschiedlichen Formulierung der Frage. Für die Firmen geht es darum, den grössten Vorteil im Rahmen des Praktikums zu definieren; die Frage umfasst daher die von den KandidatInnen erworbenen Kompetenzen während der Ausbildung, während andere Erhebungen eher auf die Vorteile der beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten abzielen.

Eine zweite Frage wurde Firmen hinsichtlich der Vorteile, die Praktikanten bieten, gestellt. Sie ermöglicht es, mehr Details über die während der Ausbildung gewonnenen Kompetenzen zu geben. Gemäss folgender Tabelle stellen die Beteiligung an Tätigkeiten und eine schnelle Identifikation mit dem Unternehmen die am höchsten geschätzten Vorteile dar. Das etwas



niedrigere Resultat, das die Beherrschung der theoretischen Aspekte angeht, scheint für eine Ausbildung, die in einer Vollzeitschule begonnen wird, überraschend; es wäre die Mühe wert, diesen Aspekt weiter zu erforschen. Zudem bietet die Beherrschung von Fremdsprachen mit Sicherheit noch Raum für Verbesserungen. Dagegen überrascht es nicht, dass die praktischen Fertigkeiten das Schlusslicht bilden, wenn man die Gegebenheiten der Ausbildung bedenkt; das Ergebnis zeigt dennoch, dass die integrierten Teilfächer es ermöglichen, die Grundkenntnisse auszubauen, und somit ein Fundament zu bilden, auf dem während des Praktikums aufgebaut wird.



Orange: durchschnittliche Ergebnisse / Grau: Standardabweichung

Umgekehrt findet man eine hohe Wertung der menschlichen und sozialen Kompetenzen, die während der Ausbildung aufgebaut wurden (Bindungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, usw.), aber auch technische Fertigkeiten (Informatik, Autonomie, usw.) Das global gute Ergebnis beweist, dass die Ausbildung der Erwartung der Firmen entspricht, da 6 von 8 Einträgen zwischen 1 (völlig einverstanden) und 3 (stimme eher zu) situiert sind.

technische Angaben

Umfrage an den Schulen : im Februar 2018 an 56 Mitgliedsschulen der Konferenz durchgeführt 55 Teilnehmer.

Befragung der KandidatInnen: im Juni 2018 bei Schülern, die ihr zweites Semester der Ausbildung absolvierten. 1'316 Antworten bei einem geschätzten Total von 1'700 bis 1'800 Personen.

Befragung der Partnerunternehmen : Von Juni bis Juli 2018, durchgeführt bei Unternehmen, die einen Kandidaten für ein einjähriges Praktikum aufgenommen hatten. 290 Antworten, verteilt auf alle Kantone. Die Gesamtzahl der betroffenen Unternehmen wird auf mehr als 350 geschätzt.